



PRESSEAUSSENDUNG

Gesundheit / Forschung / Oberösterreich

10.05.2016 / Kepler Universitätsklinikum

Janet Jackson erwartet im Alter von 50 ihr erstes Kind

Hohe Risiken bei allzu später Schwangerschaft

Laut aktuellen Medienberichten ist US-Popstar Janet Jackson unmittelbar vor ihrem 50. Geburtstag schwanger geworden. Dieser Anlassfall löste eine Debatte über die medizinischen und ethischen Fragen aus, die sich bei Schwangerschaften im höheren Alter stellen. Professor Peter Oppelt ist Chef der größten Geburtsklinik Österreichs am Kepler Uniklinikum und warnt eindringlich vor den Risiken einer allzu späten Schwangerschaft.

Bei einer zunehmenden Anzahl von Frauen verlagern sich Schwangerschaften zeitlich nach hinten. Die Wahrscheinlichkeit auf natürliche Weise schwanger zu werden sinkt aber mit zunehmendem Alter. Unter den rund 82.000 Geburten waren 2014 nur 191 Kinder von Müttern, die 45 Jahre oder älter waren. Das entspricht 0,2%. Gefragter denn je sind daher Methoden der künstlichen Befruchtung, weiß Professor Oppelt als Leiter des Kinderwunsch Zentrums am Kepler Uniklinikum.

Das Spektrum medizinischer Unterstützungsmöglichkeiten um Paaren bei einem oft sehr belastenden unerfüllten Kinderwunsch zu helfen ist sehr weit. In dem über 20 Jahre bestehenden Kinderwunsch Zentrum Linz haben etwa 5.000 Wunschkinder das Licht der

Welt erblickt. *„Nichtsdestotrotz legen wir großen Wert auf umfassende Aufklärung über die höheren Risiken sehr später Schwangerschaften: Bluthochdruck, Schwangerschaftsvergiftungen, Schwangerschaftsdiabetes, Chromosomenstörungen, Fehlbildungen, Blutungen im letzten Drittel der Schwangerschaft, Frühgeburtslichkeit und die daraus entstehenden Folgen für das Kind treten deutlich öfter auf“*, warnt Professor Peter Oppelt vom Kepler Uniklinikum.

Das Alter der Frau sei tatsächlich der entscheidende Faktor: *„Während bis zum Alter von 35 Jahren die Fertilität jährlich nur ganz geringfügig absinkt, ist ab dem Alter von mehr als 35 mit einer rascheren Reduktion der Fruchtbarkeit zu rechnen. Dramatisch wird die Auswirkung ab dem 40. Lebensjahr, wo faktisch jeder Monat zählt. Die Chancen auf eine erfolgreiche Schwangerschaft könnte dann nur eine Eizellenspende deutlich erhöhen,“* so Oppelt. Seit 2015 ist diese auch in Österreich erlaubt.

Umfassende Informationen zu Chancen und Risiken einer Behandlung bei unerfülltem Kinderwunsch bietet die Website <http://endo.kepleruniklinikum.at>

Foto: Prim. Prof. Dr. Peter Oppelt, Vorstand der Klinik für Gynäkologie, Geburtshilfe und Gyn. Endokrinologie am Kepler Uniklinikum

Foto: KUK

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Clemens Kukacka

Leitung Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kepler Universitätsklinikum GmbH
Med Campus II.
A-4020 Linz, Krankenhausstraße 7a

T +43 (0)5 7680 82 - 1400, M +43 664 80652 1400

Clemens.Kukacka@kepleruniklinikum.at